

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 123 (1995)

**Nachruf:** Robert Höhener, alt Regierungsrat 1911-1995  
**Autor:** Bänziger-Spring, Ernst

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Robert Höhener, alt Regierungsrat (1911–1995)

Von Ernst Bänziger-Spring, Bühler

Mit Robert Höhener-Langenegger musste wieder von einem lieben Menschen aus der Zeit meiner Tätigkeit in der kant. Politik von 1972 bis 1984 Abschied genommen werden. Die Reihe der Verstorbenen ist lang geworden, und auch in den Gemeinden am Rotbach wächst Name und Name. Walter Graf-Sonderegger und Jean Höhener in Gais, Otto Bruderer und Jakob Niederer in Teufen.

Hans Nanny in Bühler.

Alle leben in der Erinnerung als profilierte Persönlichkeiten und als gute Freunde und Kameraden weiter. Nun ist auch Robert Höhener zu ihnen gegangen, auch er eine besonders liebe Erinnerung.

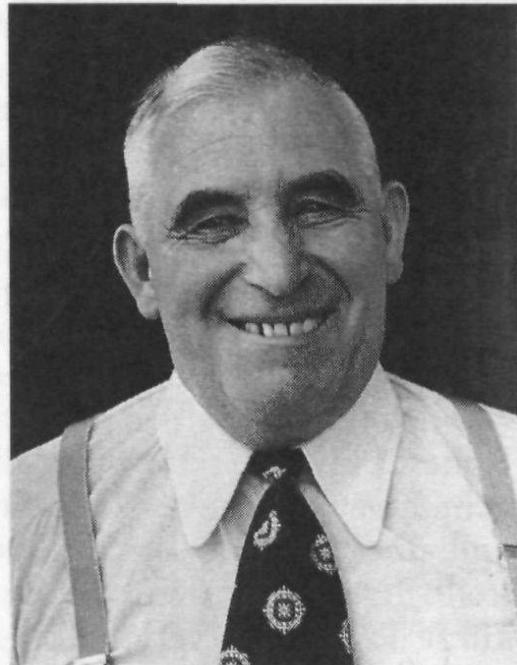
Er war ein feinfühliger, warmherziger Mann, immer um Ausgleich und Verstehen bemüht.

Er war nicht der gerissen taktierende Politiker oder der Mann, der mit zündenden Reden die Massen hätte an sich reißen können. Seine Politik war wie sein Wesen, offen und bedächtig, er ist der Landmann geblieben, der warten kann mit der Zuversicht, dass nach langen, nassen Tagen wieder gutes Heuwetter kommen wird. Er machte es sich mit seinen Entscheiden nicht leicht, wegen seiner Bedächtigkeit und seinem fürsorglichen Abwegen der amtlichen Geschäfte dauerte es vielleicht manchmal etwas länger, als es diesem oder jenem lieb gewesen ist. Immer aber waren seine Überlegungen und Vorlagen tiefgründig und umfassend.

Dabei besass er auch einen warmen Schalk, den er wohl und entwaffnend einzubringen wusste.

Einer kratzigen Journalistin, welche in einem Kommentar einen leicht ätzenden Pfeil gegen den damaligen Gemeinde-Direktor abschoss, liess er an der nächsten Sitzung von der Regierungsbank aus wissen: «... er habe ihren, - beinahe hätte er gesagt mit spitzigem Näsli - mit spitziger Feder geschriebenen Artikel gelesen ...»

Robert hatte ein erstaunliches, zuverlässiges Gedächtnis und eine fesselnde erzählerische Begabung. Die interessantesten Studien für ein Mitglied der Staatswirtschaftlichen Kommission sind nach meiner Empfin-



dung sicher die Fragestunden mit den Departementsvorstehern. Für diese Stunden gab es im Verständnis und in der Auslegung durch die einzelnen Herren gewaltige Unterschiede. Spürte man hier den Wunsch, anstehende Probleme offen darzulegen, stiess man bei einem andern auf vorsichtiges Ausweichen oder mühsam verdeckte Verärgerung ob soviel «unnötiger» Fragerei.

Aber dann waren diese geradezu literarischen Stunden mit Robert Höhener. War das ein erzählerischer Genuss, wie er uns z. B. geschildert hat, wie auf Veranlassung des Forstamtes eine Trainkolonne des Militärs einige tausend Tannen-Setzlinge nach Gross-Betten transportierte. In seiner kernigen, schönen Sprache konnte er in epischer Breite ausholen und dabei spannend bleiben bis zum Schluss.

An alle diese seine schönen Begabungen erinnere ich mich mit Freude zurück ins Jahr 1973. Es fiel mir damals die Ehre zu, zusammen mit Jakob Höhener-Egli im Hinterdorf ein Festspiel «250 Jahre Bühler» zu schreiben. Neben unserem unvergesslichen Dorf-Poeten Konrad Knoepfel im «Konsum» mit seinen «Gschichtli oss de Johrhondertwendi» hat mir Robert Höhener viele wertvolle Aufzeichnungen über die landwirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde in den 30er Jahren, über die Kriegsjahre und über «andere erwähnenswerte Begebenheiten» zur Verfügung gestellt. Er selber hat auch eine Sprechrolle im Stück übernommen. Ganz kurze Tage zuvor verlor Robert durch einen schnellen, unerwarteten Tod seine liebe Frau. Trotz dieses harten Schlages hielt Robert durch, spielte mit und verhalf der Aufführung zu einem beachteten Erfolg. Schon in den letzten Jahren seiner Regierungstätigkeit kämpfte Robert gegen eine hartnäckige Krankheit, welche nach seinem Rücktritt etliche Spitalaufenthalte bedingte. Er hat an seinem Amt Freude gehabt. Die ersten Jahre nach seinem Ausscheiden waren nicht leicht für ihn, es machte ihm oft Mühe, sich an den «alt Reg. Rat» zu gewöhnen. Er konnte aber auch noch viele Jahre kleinere und grössere Aufgaben weiterführen, so diente er noch lange weiter als Zuchtbuchführer für die Viehzuchtgenossenschaft Bühler. Diese Aufgabe hat er nach 48 Dienstjahren im Jahre 1992 in jüngere Hände übergeben.

Wenige Tage vor seinem Ableben ist Robert noch in das neu erstellte Altersheim am Rotbach aus seinem Hof «Ebne», wo er mit der Familie seines Sohnes Alfred wohnte, umgezogen. Wir haben sehen müssen, dass er sehr müde geworden ist, und wir wollen dankbar sein, dass er friedlich einschlafen durfte.